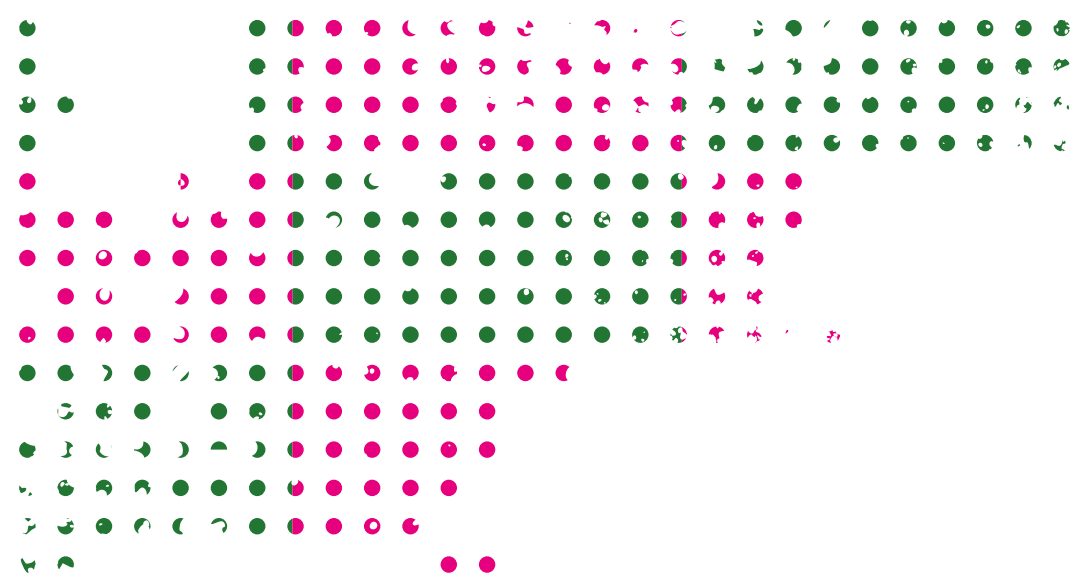


JAHRESBERICHT 2020





IMPRESSUM:

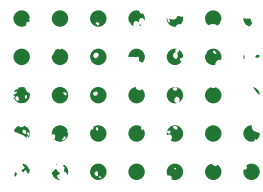
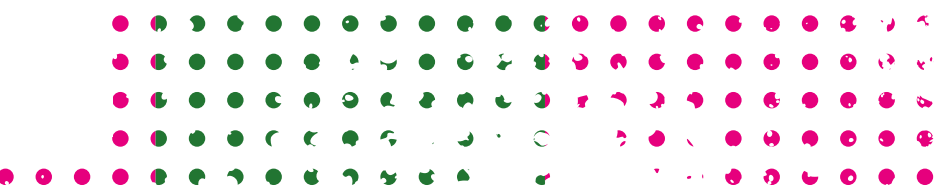
Für den Inhalt verantwortlich: Verein JUVIVO, vertreten durch GF Walter Starek

Redaktion: Team JUVIVO.21

Fotos: Verein JUVIVO

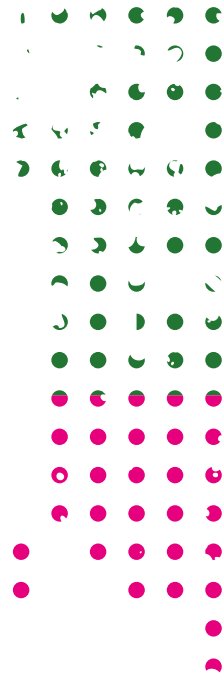
Layout: Martina Nowak

Druck: Intercopy



Inhaltsverzeichnis

Vorwort der Geschäftsleitung	2
Der Verein JUVIVO	3
Team 2020	5
Zielgruppen und gruppenspezifische Bedürfnisse	6
Angebotsstruktur	13
Weitere Angebote und Aktivitäten	14
Statistik	17
Rückblick 2020	20
Vernetzung, Kooperation, Öffentlichkeitsarbeit	22
Zusammenfassung und Ausblick	25



Vorwort der Geschäftsleitung

2020, wie lässt sich dieses Jahr zusammenfassen und beschreiben? In einem JUVIVO.06-Podcast wird gefragt: „Wenn das Jahr 2020 ein Film wäre, welcher Film wäre das?“ Die Antwort lautet „Unerwartete Pandemie“ und sicher „ein nicht normaler Film – es sind viele verrückte Sachen passiert!“.

Bei JUVIVO hat das Jahr mit personellen Veränderungen begonnen. Gabi Wild und Katharina Röggl haben vorübergehend andere Wege eingeschlagen und ihre Aufgaben als pädagogische Leitung von JUVIVO an Marcella Merkl und Imola Galvácsy übergeben. Und dann kam die COVID-19-Pandemie: Gesellschaftlich dominierten auf einmal Begriffe wie Lockdown, Ausgangsbeschränkungen, Einschränkung physischer/sozialer Kontakte, Gesundheit, Urlaub zuhause, Mund-Nasen-Schutz und FFP2, Desinfektion und Krise. Doch was bedeutet das für Kinder, für Jugendliche und junge Menschen, für diejenigen, die auf den öffentlichen Raum angewiesen sind – und für JUVIVO?

Kids mussten zuhause bleiben, konnten nicht in die Schule gehen, durften ihre Friends nicht treffen, mussten sich allein bzw. mit der Unterstützung ihrer Familien durch Schulaufgaben kämpfen, verbrachten viel Zeit auf wenig Raum und waren generell mit vielen Einschränkungen ihres Lebens und ihres Alltags konfrontiert. Und sie durften JUVIVO ab März nicht mehr oder nur mehr unter Beachtung strenger Regeln indoor in den Treffs besuchen. Die JUVIVO-Jugendarbeitsteams haben dennoch in Windeseile, mit viel Energie, Motivation und allen ihren zu Verfügung stehenden Mitteln, Angebote aus dem Boden gestampft: „Talks“ und „Chats“ auf Insta und Facebook, „Houseparties“ (App), Online- und Handygames, Live-Video-Sessions, Radio- und Podcast-Sendungen, Video-Blogs und im Sommer zum Glück ganz viel Outdoor-Action!

Für Personen aus marginalisierten Gruppen, Menschen, die auf den öffentlichen Raum nicht nur als vorübergehenden Aufenthaltsort angewiesen sind, brachte das Jahr 2020 neue Dimensionen an Prekarität: rund um die Uhr dem Virus ausgeliefert sein, sich nicht an die Maßnahmenverordnungen der Regierung halten können, ständigen Polizeikontrollen

noch stärker ausgeliefert sein, etc. machte ihre Lebenssituation schwierig. Unterstützung und Begleitung von z.B. wohnungslosen Menschen stellte die JUVIVO-FPTs vor Herausforderungen, die gelegentlich auch von Frustration begleitet waren. Dennoch waren die FPTs in diesem Jahr voll in ihrem Element: Veranstaltungen draußen, mobile Runden im Bezirk und jede Menge Entlastungsgespräche quer durch die Pandemie und durch 2020 – und es gab wirklich viel Gesprächsbedarf!

Zusammenfassen lässt sich das Jahr also vielleicht mit: Alles draußen, nix mehr drin und voll digital. Es lässt sich schwer vorhersagen, wie das kommende Jahr verlaufen wird – das macht eine flexible Planung notwendig. Die digitale Kinder- und Jugendarbeit bleibt weiterhin stärker als bisher in unserem Angebot verankert, um unsere Zielgruppen zu erreichen, professionell zu begleiten und die so wichtigen sozialen Beziehungen zu pflegen. Werden aus Jugendarbeiter*innen noch Social Media Influencer*innen?

Die Frage nach einem Jahr Corona ist: „Kommt [es] soweit, dass plötzlich die Kinder gern in die Schule gehen?“ [Radio JUVIVO.09] Das wissen wir nicht, aber was wir wissen ist: Sie wollen zu uns, in unsere Treffs, sie wollen bei uns abhängen, sie wollen mit uns quatschen und spielen und Action und Vieles mehr – so wie immer halt... Und wir werden uns darum bemühen, Rahmenbedingungen zu schaffen, die das ermöglichen: die „Oyuncakçılar“ [Zitat JUVIVO.15: die Spielzeugmenschen] sind trotz COVID-19 da. Denn wie´s im JUVIVO.21-Podcast so schön heißt: „Wer ist ein Opfa? Was ist ein Opfa? Bin ich ein Opfa? Bist du ein Opfa? Ist er ein Opfa? Oder sind wir alle Opfa?“ Nein, das sind wir nicht – wir machen das Beste draus!

Marcella, Imola, Walter

Der Verein JUVIVO

JUVIVO ist ein gemeinnütziger, partei- und konfessionsunabhängiger Verein, der in sechs Bezirken Wiens (3., 6., 9., 12., 15., 21.) mit Offener Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) und/oder mit einem FAIR-PLAY-TEAM (FPT) tätig ist und insgesamt 58 Angestellte (Stand: Januar 2021) beschäftigt. Die Professionalität des Vereins zeichnen unterschiedliche Qualitätsmerkmale aus:

QUALITÄTSMERKMALE

- Fachlich professionelle Haltung aller Mitarbeiter*innen
- Qualifikation entsprechend der Mindeststandards und höher
- diverse und multidisziplinäre Teams
- Regelmäßige Weiterbildungen
- Methodenkompetenz
- regelmäßige Teamsupervisionen
- Teamsitzungen, Klausuren und vereinsinterne Vernetzungen
- Flexible, zielgruppenorientierte Angebotsplanung
- Dokumentation und Evaluation der Angebote

Im Folgenden Abschnitt werden fachliche Grundlagen des Vereins in Bezug auf Zielgruppen, Ziele, Arbeitsprinzipien und methodischen Zugänge kurz zusammengefasst. Ein detaillierterer Einblick in die fachlichen Standards sind im Fachlichen Konzept von JUVIVO zu finden, das auf Anfrage im Druckformat oder als Download auf der Homepage zur Verfügung steht.

ZIEL- UND DIALOGGRUPPEN

Die Zielgruppen der Kinder- und Jugendarbeit unterscheiden sich von jenen der FAIR-PLAY-TEAMS nicht nur im Alter, sondern vor allem durch unterschiedliche Schwerpunkte in den Zielsetzungen und durch unterschiedliche Formen der Parteilichkeit. Altersgrenzen verstehen wir aber insbesondere bei Angeboten im öffentlichen Raum lediglich als Orientierungsrahmen. Die spezifischen Zielgruppen der jeweiligen Einrichtungen von JUVIVO werden nachfolgend in den bezirksspezifischen Teilen des Jahresberichts beschrieben.

ZIELGRUPPEN

Kinder, Teenies, Jugendliche und junge Erwachsene im Alter zwischen sechs und 21 Jahren (die sich im betreuten Gebiet aufhalten, dort wohnhaft sind oder eine Ausbildungsstätte besuchen) sowie Personen und Gruppen, die den öffentlichen Raum als Aufenthaltsort nutzen.

DIALOGGRUPPEN

Bezugspersonen von Kindern und Jugendlichen, Bildungseinrichtungen und Ausbildungsstätten, andere Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit, Kunst- und Kulturorganisationen, Magistratsabteilungen, Bezirksvorstehungen und mit Jugendthemen befasste Politiker*innen, regionale Akteur*innen wie Geschäftsleute und Betriebe, fachspezifische Einrichtungen Sozialer Arbeit.

ZIELE

Leitziel von JUVIVO ist, die Lebenssituation unserer Zielgruppen nachhaltig zu verbessern. Dieses Ziel verfolgen wir in der direkten, persönlichen Arbeit mit einzelnen Personen bzw. Gruppen, mit Menschen im öffentlichen Raum bzw. einem Gemeinwesen mit verschiedenen Nutzer*innengruppen und in Auseinandersetzung mit (politischen) Entscheidungsträger*innen. Unsere Arbeit wirkt auf allen diesen Ebenen und trägt zu sozialem Zusammenhalt bei.

ZIELE

- Freiräume und Handlungsspielräume erweitern
- Teilhabe, Inklusion und Partizipation ermöglichen
- Unterstützung, Orientierungshilfen und Zukunftsperspektiven bieten
- Identitätsentwicklung begleiten
- Geschlechtergerechtigkeit herstellen und Diskriminierungen entgegenwirken
- Begegnungsräume schaffen, Konfliktbearbeitung begleiten und urbane Kompetenz fördern
- Aneignungsprozesse unterstützen
- Das soziale Klima und soziale Gerechtigkeit im öffentlichen Raum als Lebensraum verbessern
- Perspektiven für ganzheitliche Gesundheit ermöglichen

ARBEITSPRINZIPIEN

Die Arbeitsprinzipien werden als fachliche Leitlinien in allen Angeboten von OKJA und FPTs berücksichtigt und dienen als Grundlage für qualitätssichernde Maßnahmen.

ARBEITSPRINZIPIEN

- Niederschwelligkeit und Offenheit
- Freiwilligkeit
- Anonymität, Verschwiegenheit und Datenschutz
- Transparenz und Authentizität
- Parteilichkeit und Mehrfachmandatierung
- Partizipative Angebotsgestaltung
- Emanzipatorischer Arbeitsansatz
- Diversität und Intersektionalität
 - *Gendersensibilität und Queere Perspektiven*
 - *Gewaltfreiheit und eine rassismus- und diskriminierungskritische Haltung*
- Parteipolitische und konfessionelle Neutralität
- Bedürfnisorientierung
- Ressourcenorientierung
- Lebensweltorientierung
- Sozialraumorientierung
- Gemeinwesenorientierung

METHODISCHE ZUGÄNGE UND ANGEBOTE

Die Grundlage unserer Arbeit ist die professionelle Beziehungsarbeit mit unseren Zielgruppen – sowohl in den Treffpunkten als auch im öffentlichen Raum. Die Mitarbeiter*innen von JUVIVO begleiten in der Gestaltung von Freizeit und Alltag und stehen als kompetente Ansprechpersonen bei verschiedenen Lebensfragen mit lebensweltorientierter Beratung und Begleitung zur Verfügung. Der Blick und Handlungsansatz der FPT-Mitarbeiter*innen ist immer auf das „Ganze“ des Gemeinwesens – örtlich oder sozialräumlich – bezogen, auch wenn von Wünschen, Interessen und Anliegen Einzelner ausgegangen und diese unterstützt und begleitet werden.

METHODEN

- Professionelle Beziehungsarbeit
- Aufsuchende Arbeit/Streetwork
- Soziale Gruppen- und Cliquenarbeit
- Kulturarbeit, Medienarbeit und Jugendkulturarbeit
- Lebensweltorientierte Beratung und Begleitung
- Konfliktbegleitung und -bearbeitung
- Freizeit- und Spielpädagogik
- Bildungs- und Projektarbeit
- Gemeinwesenarbeit
- Sozialraumanalytische Zugänge

ANGEBOTE

In der OKJA gestalten wir mit und für unsere Zielgruppen ein vielfältiges saisonales Angebotsprogramm in den Treffpunkten (offene Betriebe, Beratung, Ausflüge, Angebote für Mädchen* und Burschen* uvm.) und draußen (Parkbetreuung, Mobilrunden, Spielstraßen, Sport, gemeinwesenorientierte Aktionen). Im öffentlichen Raum sind Mitarbeitende der FPTs und der OKJA Kommunikationsdrehscheibe zwischen öffentlichen bzw. politischen Stellen und den Nutzer*innen bzw. Besucher*innen. Wir machen Öffentlichkeits-, Lobbyarbeit und umfangreiche Vernetzungsarbeit im Bezirk sowie in der Stadt.

ANGEBOTE FÜR ZIELGRUPPEN

- Parkbetreuung
- Offene Betriebe
- Gestaltung von Aushandlungsprozessen
- Mobilrunden
- Beratungsangebote
- Geschlechtsspezifische Angebote
- Themenzentrierte Projekte, Projekte und Veranstaltungen
- Aktivierende, sensibilisierende und entlastende Gespräche

AKTUELLE UND FACHLICHE ENTWICKLUNG

Nachdem das Jahr 2020 aufgrund der COVID-19-Pandemie anders als geplant verlief, musste auch in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit einiges angepasst werden. Wegen einer ca. zweimonatigen Homeoffice-Phase der OKJA ab Mitte März wurde der Kontakt zu unseren Zielgruppen gänzlich auf Angebote im Bereich der digitalen Jugendarbeit verlagert. Die FPTs waren bereits nach zwei Wochen wieder mobil unterwegs mit dem Auftrag, beobachtend im öffentlichen Raum präsent zu sein und als Ansprechpartner*innen zur Verfügung zu stehen. Der Sommer und die Lockerungen der Präventionsmaßnahmen ermöglichten auch wieder ein breiteres Angebot, das vor allem outdoor stattfand, während der Herbst uns zurück vor die technischen Geräte zwang. „Hybridprogramme“ begleiteten die Lockdown-light-Zeiten mit digitalen Angeboten und Kleingruppen in den Treffs. Im Winter war unser Aktionsradius auf Beratungen und Lernunterstützung im Einzelsetting indoor beschränkt, das wir mit zahlreichen mobilen Angeboten im öffentlichen Raum sowie in virtuellen Räumen ausgeglichen haben.

2020 hätten wir den **JUVIVO-Thementag**, einen Weiterbildungstag für ca. 60 Mitarbeiter*innen, dem Thema „Banden bilden – Jugendliche zwischen Inszenierungen von Kriminalität und fehlenden (Zukunfts-)Perspektiven“ gewidmet. Die im April geplante Veranstaltung musste aufgrund der COVID-19-Pandemie abgesagt werden und konnte auch im weiteren Verlauf des Jahres nicht nachgeholt werden.

Trotz der sich ständig verändernden Maßnahmen, die uns als permanente Herausforderung begleitet haben, fanden mehrere **interne Fortbildungen** statt, um die Qualität und profes-

sionellen Standards unserer Mitarbeiter*innen zu fördern. Je nach den gerade aktuellen COVID-Verordnungen haben diese Termine teils physisch und teils virtuell stattgefunden. Eines der Themen, die unsere Mitarbeiter*innen intensiv beschäftigt haben, waren die **Grauen Wölfe und türkischer Nationalismus**, was wir im Rahmen einer internen Vernetzung behandelt haben. Für das Impulsreferat zur Geschichte und Symbolik der Grauen Wölfe in Österreich konnten wir auf die vereinsinterne Expertise von Sertan Batur und anderer Mitarbeiter*innen zurückgreifen. Für neue Mitarbeiter*innen und jene, die ihr Wissen auffrischen wollten, gab es eine **Spritzenschulung** von Mitarbeitern von SAM Plus, bei welcher der sichere Umgang mit Spuren von Suchtmittelkonsum erklärt und damit verbundene Fragen besprochen wurden. Im Herbst fand eine zweiteilige Fortbildung zu **Gewaltfreier Kommunikation und niederschwelliger Gesprächsführung** für die FPTs statt, bei der mit unterschiedlichen Methoden Basics der GFK erlernt und auf Situationen aus der Praxis übertragen wurden. Ein unterstützender **Workshop zum Thema Jahresberichte** schreiben sollte Mitarbeiter*innen bei dieser Aufgabe unterstützen und vorbereiten.

Wenig sichtbar für die Öffentlichkeit war die **Entwicklung neuer Konzepte und Leitfäden**, wie z.B. des **Handlungsleitfadens für FPTs** und der Weiterentwicklung des Leitfadens für den Umgang mit Social Media in einen **Leitfaden für digitale Angebote bei JUVIVO**, durch die unsere Arbeit weiter professionalisiert wird. Als erste Reaktion auf die Pandemie

hat JUVIVO im Juni ein **Positionspapier zum Thema „Soziale Ungleichheiten in Zeiten von COVID-19“** verfasst, welches auch von den anderen Mitgliedsvereinen des KIJU-Netz unterzeichnet und mitgetragen wurde. Darin haben wir auf die vielfachen Aspekte sozialer Ungleichheit aufmerksam gemacht, welchen unsere Zielgruppen durch die Ausnahmesituation verstärkt ausgeliefert waren und nach wie vor sind.

Ein großer Schritt an fachlicher Weiterentwicklung passierte im Bereich der digitalen Angebote für unsere Zielgruppen. Es wurden Angebotsformate für Plattformen wie Instagram und Facebook entwickelt, Kommunikationsräume mithilfe unterschiedlicher Messengerdienste geschaffen und im Laufe des Jahres von einigen Teams gemeinsam mit ihren Zielgruppen Radio- und Podcastformate sowie Video-Blogs produziert. Außerdem wurde intern auf Cloudcomputing-Dienste von Google und Onlinevernetzungen umgestellt, um die interne Kommunikation in Homeoffice-Zeiten aufrecht zu erhalten und zu erleichtern. Diese vorerst kurzfristige Umstellung wurde im Laufe des Jahres durch fachliche Überlegungen und Weiterentwicklungen unterstützt und erweitert, denn Homeoffice, Onlinevernetzungen sowie digitale Angebote blieben im weiteren Verlauf des Jahres Teil unseres Arbeitsalltags bei JUVIVO.

Leider konnten unterschiedliche bezirksübergreifende Aktionen und Projekte wie der JUVIVO-Fußball-Tag, welche sonst wiederholt stattfinden, 2020 nicht durchgeführt werden.

Team 2020



Aufgrund von Karenzzeiten von Mitarbeiter*innen gab es auch im Jahr 2020 einige Veränderungen im Team. Martin Zeilbauer reduzierte seine Stunden ab März 2020 im Zuge einer Bildungskarenz, um sein Masterstudium für Soziale Arbeit voranzutreiben. Mario Jaidhauser ist bis März 2021 seine Karenzvertretung. Weiterhin ist Asena Çolak Teil des Teams, welche Anna Haberl während ihrer Mutterkarenz vertritt.

2020 haben demnach folgende Personen im Team von JUVIVO.21 gearbeitet:

- Mag. Dr. phil. Sertan Batur, Klinischer- und Gesundheitspsychologe, Einrichtungsleiter
- Asena Çolak, BSc, Jugendarbeiterin, Architektin, Aufbaulehrgang Jugendarbeit 19/20
- Pamina Gutschelhofer, Jugendarbeiterin, Soziale Arbeit in Ausbildung, Einrichtungsleiter-Stellvertreterin
- Mario Jaidhauser, Jugendarbeiter, Grundkurs Jugendarbeit 17/18
- Martin Zeilbauer, BSc., Jugendarbeiter, Zoologe, Master Soziale Arbeit in Ausbildung

Um uns fachlich und persönlich weiter zu entwickeln sowie die Qualität unserer Arbeit zu sichern, legt unser Team viel Wert darauf, sich kontinuierlich zu Themen der Jugendarbeit und Sozialen Arbeit weiterzubilden. So wurden 2020 unter anderem folgende Fortbildungen und Tagungen besucht:

- „Extremismus als Herausforderung für Jugend, Pädagogik und Forschung: Reflexionen und Ausblicke“, Deutsches Jugendinstitut e.V.
- „Corona als Verteilungsdesaster - Welche Auswirkungen hat die Covid-19-Pandemie auf den Solidarstaat?“, Kooperationsveranstaltung der AK Niederösterreich mit der FH St. Pölten,
- Gendersensible Jugendarbeit, Institut für Freizeitpädagogik
- GenderFix, Institut für Freizeitpädagogik
- Sozialraumanalyse, Institut für Freizeitpädagogik

Außerdem boten unsere Mitarbeiter*innen 2020 ihre Expertise an folgenden Institutionen als Referent*innen und Lehrbeauftragte an:

- Institut für Freizeitpädagogik (ifp): „Lehrgang Gewaltprävention“
- Pädagogische Hochschule Wien: „Gendersensible Pädagogik“
- FH Campus Wien – Soziale Arbeit: „Soziale Arbeit in der Migrationsgesellschaft“
- BOJA: „Die Grauen Wölfe: Geschichte – Symbolik – Prävention“



Zielgruppen und gruppenspezifische Bedürfnisse

Hauptzielgruppe von JUVIVO.21 sind Jugendliche, die sich im Bezirksteil Jedlesees aufhalten und/oder hier wohnen. Grundsätzlich betreut JUVIVO.21 im Jugendtreff Jugendliche von 12 bis 21 Jahren. In der Praxis wird diese Altersbegrenzung jedoch nicht immer streng eingehalten, da es in bestimmten Fällen sinnvoll sein kann, die Angebote auch Kindern unter 12 Jahren bzw. jungen Erwachsenen zugänglich zu machen. So gibt es zum Beispiel den Fall, dass Jugendliche ihre jüngeren Geschwister betreuen müssen und die Angebote von JUVIVO nicht in Anspruch nehmen könnten, wenn diese Geschwister keinen Zutritt zu der Einrichtung hätten. Die meisten Jugendlichen, welche die Angebote nutzen, sind zwischen 12 und 18 Jahre alt, das durchschnittliche Alter der Besucher*innen liegt bei ungefähr 16 Jahren.

In den Sommermonaten sind auch Kinder unter 12 Jahren eine wichtige Zielgruppe der Parkbetreuung. So wird zum Beispiel unser Parkbetreuungsangebot im Hans-Smital-Park von einer großen Gruppe von Kindern zwischen vier und 12 Jahren häufig genutzt. Die Gruppe besteht aus etwa gleich viel Buben und Mädchen. Obwohl sie die Clubangebote im Winter aufgrund der Altersbegrenzung noch nicht wahrnehmen können, wird unser Kontakt zu dieser Gruppe hierdurch kontinuierlich sichergestellt.

Aufgrund der COVID-Pandemie konnten wir unsere offenen Club-Angebote leider ab März dieses Jahres nicht weiter wie gewohnt weiterführen. Durch unsere Ersatzangebote vor der Türe des Jugendtreffs haben jedoch auch Kinder unter 12 Jahren immer wieder zu unseren Besucher*innen gezählt. Dieses Jahr konnten wir außerdem vermehrt jüngere Jugendliche bei uns begrüßen.

Der Fokus wurde 2020 auf diese Altersgruppe („Teenies“) zwischen 12 und 14 Jahre gelegt, damit der in den letzten Jahren im Rahmen der Parkbetreuung entstandene Kontakt gestärkt wird.

Die Aktionen vor dem Jugendtreff, die wir im Sommer weiterhin angeboten haben, haben dieser Clique den Zugang zu uns Jugendarbeiter*innen ebenfalls erleichtert, wodurch es möglich war, sie mehr in die Gestaltung der Angebote mit einzubeziehen. Im Vergleich zu 2019 kamen im Sommer 2020 mehr jüngere Jugendliche regelmäßig, obwohl mehr Angebote outdoor stattfanden. Eine Burschen*gruppe im Alter von 11 bis 14, die dieses Jahr häufig Kontakt zu uns suchte und regelmäßig zum Jugendtreff kam, zählte in den Sommermonaten bis in den Herbst zu unseren Stammbesucher*innen und nahm sämtliche Angebote in Anspruch. Im Gegensatz zu unseren älteren Besucher*innen sind sie noch nicht mit „typischen“ Themen und Erwartungen der adoleszenten Umbruchphase konfrontiert, was sich in den Gesprächen mit uns, in ihren Interessen, als auch der Nichtnutzung vom Beratungsangebot widerspiegelt. Diese Gruppe beschäftigt sich meistens mit Freizeitgestaltung nach der Schule und nutzt unsere Angebote, um miteinander bei uns Zeit zu verbringen.

Auch eine gemischtgeschlechtliche Gruppe, die sich hauptsächlich aus Jugendlichen zwischen 14 und 18 Jahren zusammensetzt, hat sich 2020 vermehrt dem Jugendtreff angeschlossen. Diese Gruppe ist relativ groß und teilt sich immer wieder auch in kleinere Untergruppen auf. Die Mädchen* und Burschen* nahmen alle Angebote in Anspruch. Im Sommer waren es vermehrt Ausflüge, allerdings gab es auch sonst fast täglich Besuche, Beratungsgespräche, Lernhilfe und auch bei unserem Podcast hat gerade diese Gruppe begeistert mitgemacht.

Unsere Stammgruppe der letzten Jahre von Burschen* im Alter zwischen 17 und 20 Jahren hat in der zweiten Jahreshälfte, während und nach der ersten Lockdown-Periode, unsere Angebote nicht mehr so häufig genutzt. Zwischen dieser Gruppe und dem Team von JUVIVO.21 besteht größtenteils eine bereits mehrjährige Beziehung. Die meisten dieser Jugendlichen haben bis zu Beginn der Pandemie nahezu täglich den Jugendtreff aufgesucht. In der zweiten Jahreshälfte gab es zwar einige Ausflüge und intensive Gespräche, jedoch haben sie sich neue Orte und Plätze gesucht und haben diese auch nach dem Lockdown weiterhin frequentiert und dem Jugendtreff vorgezogen. Die Burschen* suchen mit uns aber weiterhin häufig das Gespräch und die Auseinandersetzung zu Themen, welche sie gerade beschäftigen. Auch zur Unterstützung bei Konflikten oder Problemen wenden sie sich an uns.

Nach der Parkbetreuungssaison hat sich eine Gruppe weiblicher* Jugendliche im Alter von 12 bis 14 Jahren unsere Räumlichkeiten gemeinschaftlich und selbstbewusst angeeignet. Sie nutzen speziell die Angebote Open House und Club, vor allem um gemeinsam abzuhängen, im Internet zu surfen, mit den Jugendarbeiter*innen zu plaudern sowie bei Konflikten und Problemen Unterstützung, Rat und Hilfe zu erhalten. In der kälteren Jahreszeit hat sich der Kontakt zu der Mädchen*gruppe reduziert, da sie unter der Woche lange Schule haben und mit Hausaufgaben beschäftigt sind.

Diese Gruppe besucht den Jugendtreff meistens an den schulfreien Tagen und in den Sommermonaten.

Eine Gruppe ältere weibliche* Jugendliche zwischen 16 und 18 Jahren nutzte sporadisch unsere Angebote, nahm Ausflüge und Beratungsgespräche wahr.

Neben unseren regelmäßigen Besucher*innen gibt es Jugendliche und junge Erwachsene, die alleine oder zu zweit mit dem besten Freund* / der besten Freundin* den Jugendtreff besuchen und ganz unterschiedliche Bedürfnisse haben. Ältere Jugendliche (16 – 21 Jahre) kommen häufig alleine nach der Arbeit oder Berufsschule noch beim Jugendtreff vorbei, um uns Jugendarbeiter*innen von ihrem Tag zu erzählen und ein bisschen „runterzukommen“. Viele ältere Jugendliche melden sich auch telefonisch oder via Social Media, wenn sie ein konkretes Anliegen oder Problem haben, und wir vereinbaren einen Termin, wann sie vorbeikommen können. Auffallend ist hierbei, dass die Jugendlichen uns offensichtlich auch dann als Ansprechpersonen wahrnehmen, wenn sie die übrigen Angebote nur selten oder aufgrund ihres Alters gar nicht mehr nutzen. Eine weitere Besonderheit dieser (Alters-) Gruppe ist, dass es für die Jugendlichen durch ihre intensive zeitliche Einbindung in ihre Berufsausbildung kaum möglich ist, zu unseren regulären Angebotszeiten zu erscheinen. Wir sind daher bemüht, nach Möglichkeit zusätzliche Termine zu vereinbaren, um auch diesen Jugendlichen die notwendige Unterstützung zukommen zu lassen.

Ähnlich verhält es sich mit einigen jungen Erwachsenen, die früher als Jugendliche von JUVIVO.21 betreut wurden und punktuell bzw. bei Bedarf wieder den Kontakt zu unserem Team suchen - vor allem, wenn sie sich gerade in einer Umbruchphase ihres Lebens befinden (Arbeitsplatzverlust, Wohnungsumzug, berufliche Neuorientierung, hohe Schulden, Scheidung etc.). Diese Gruppe besteht aus jungen Männern* sowie vereinzelt auch jungen Frauen*, die oft spontan vorbeikommen, um sich mit uns auszutauschen, unsere Ressourcen zu nutzen oder unsere Beratungsgespräche wahrzunehmen.

Neben diesen Gruppen kontaktieren uns auch viele andere Jugendgruppen punktuell. Am Sportplatz Underground gibt es beispielsweise drei große Gruppen: Skater*innen, Basketballspieler*innen und Jugendliche sowie junge Erwachsene, die dort Fußball oder Basketball spielen. Alle diese Gruppen sind sehr selbstständig und beteiligen sich meistens nicht an unseren Angeboten. Nichtsdestotrotz kennen sie diese, nutzen gelegentlich unsere Spielutensilien oder kontaktieren uns, wenn Gerätschaften am Sportplatz reparaturbedürftig sind.

Generell muss darauf hingewiesen werden, dass die vorgestellten Gruppenelemente von „außen“ – bzw. aus der Sicht von uns Jugendarbeiter*innen – stammen und die Jugendlichen selbst weniger klare Gruppen- oder Cliquenbildungen vornehmen. Trotzdem werden Abgrenzungsbedürfnisse von Cliquen erkannt. Zumeist sind die primären Gruppenidentitätsmerkmale das Alter, der Wohnort und das Geschlecht. Fast alle Jugendlichen (Burschen* und Mädchen*), zu denen JUVIVO.21 Kontakt hält und welche die Angebote von JUVIVO.21 nutzen, kennen einander zumindest vom

Sehen, aus der Schule oder durch die gemeinsame Wohnumgebung (Karl-Seitz-Hof). Viele Jugendliche (Burschen* und Mädchen*) verbringen auch ihre Freizeit abseits des Jugendtreffs miteinander. Somit bestehen zwischen den einzelnen Gruppen viele Schnittstellen und Vermischungen. Weiters sind solche Gruppenfindungs- und Erhaltungsprozesse stets dynamischer Natur, sodass sie selten über einen längeren Zeitraum hin konstant sind. „Neue“ Jugendliche werden von unseren Stammesbesucher*innen meistens akzeptiert. Ausnahmen betreffen einige wenige Fälle, in denen ältere Jugendliche die Anwesenheit oder das Verhalten von „Neuankömmlingen“ kritisieren oder von Seiten der Stammesbesucher*innen territoriales Verhalten gegenüber „den Neuen“ geäußert wird. Seitdem sich die Anzahl der Gruppierungen im Jugendtreff erhöht hat, erfolgt auch unsere Arbeit mit den Jugendlichen cliquenorientierter. So nutzen

wir das Angebot „Action Days“ dafür, um explizit mit Cliquen zu arbeiten. In diesem Rahmen konnten einzelne Cliquen ihre Vorschläge - je nach gemeinsamer Interessenlage - für diverse Aktionen wie z.B. Veranstaltungen, Ausflüge, etc. partizipativ, selbstbestimmt und möglichst gegenwartsorientiert umsetzen. Diese Vorgehensweise hat sich sehr positiv auf die Beziehung zu den Jugendlichen ausgewirkt. Intensive Gespräche zu den verschiedensten Themen konnten in der Clique einfacher geführt werden.

2020 hat sich die Zielgruppe von JUVIVO.21 durch die Digitale Jugendarbeit stetig erweitert. Zwar sind immer noch die meisten Besucher*innen aus der näheren Umgebung und kennen uns oder andere Jugendliche persönlich, jedoch konnten wir durch unsere Digitale Arbeit auch neue Jugendliche, (fallweise bezirksübergreifend) erreichen.



GENDERASPEKTE

Wie es in den meisten Jugendeinrichtungen in Wien der Fall ist, wird auch unser Jugendtreff von Burschen* häufiger als von Mädchen* besucht. Die Ursachen für den geringen Mädchen*anteil sind vielfältig. So haben wir die Erfahrung gemacht, dass Mädchen* im Jugendalter im Gegensatz zu Burschen* eher Einschränkungen in ihrer Freizeitgestaltung von den Erziehungsberechtigten auferlegt bekommen. Die Mädchen* berichten häufiger davon, dass sie abends nicht so lange draußen bleiben dürfen und die Erziehungsberechtigten genau wissen möchten, wo sie sich aufhalten. Auch haben die Mädchen* vermehrt Pflichten im Haushalt oder bei der Betreuung jüngerer Geschwister als gleichaltrige Burschen*. Auch die gleichzeitige Nutzung unserer Räumlichkeiten mit Burschen* sowie gemischtgeschlechtliche Aktivitäten stellen für manche Mädchen* und/oder ihre Erziehungsberechtigten ein Problem dar, weshalb wir auf die zusätzliche Möglichkeit

der individuellen Vereinbarung von Mädchen*treffen immer wieder ausdrücklich hinweisen. Eine weitere Erklärung für den geringeren Mädchen*anteil besteht darin, dass jugendliche Mädchen* ein anderes Freizeitverhalten haben als jugendliche Burschen*. So erzählen die meisten Mädchen*, dass sie ihre Freizeit oft bei Freund*innen zuhause verbringen. Auch bei den regelmäßigen Mobilien Runden fällt uns auf, dass sich weit weniger (jugendliche) Mädchen* als Burschen* im öffentlichen Raum aufhalten. Dies kann auch auf die Ausrichtung auf primär männliche* Bedürfnisse in der Gestaltung öffentlicher Räume zurückzuführen sein. Alle die genannten Umstände erschweren es uns, jugendliche Mädchen* durch aufsuchende Arbeit zu erreichen.

Als weitere Ursache muss auch die Möglichkeit in Betracht gezogen werden, dass aufgrund der unterschiedlichen Interessen und Bedürfnisse nicht alle unsere Angebote und Aktivitäten für Mädchen* und Burschen* gleichermaßen attraktiv

ihrer Diskriminierungserfahrungen offizielle bzw. rechtliche Schritte einleiten möchten.

2020 waren diesbezüglich zwei Ereignisse besonders wichtig. Der Angriff auf eine Frauen*demo im 10. Bezirk von den sogenannten „Grauen Wölfen“ im Juni und die darauffolgenden Auseinandersetzungen um das Ernst-Kirchwegger-Haus bzw. der Terroranschlag am 2. November im 1. Bezirk. Diese Vorfälle haben als Anlass gedient, mit den Jugendlichen Themen wie Rassismus, Radikalisierung, Islamfeindlichkeit und politische Gewalt anhand der konkreten Beispiele anzusprechen. Durch die digitalen Angebote haben wir beobachtet, wie Jugendliche diesen Ereignissen in den sozialen Netzwerken begegnen. Wir haben einerseits in persönlichen Treffen mit Jugendlichen ihre Postings angesprochen, andererseits auch über die sozialen Netzwerke diese Postings kommentiert bzw. bei Bedarf Gespräche und Unterstützung angeboten.

THEMEN UND ANLIEGEN DER JUGENDLICHEN

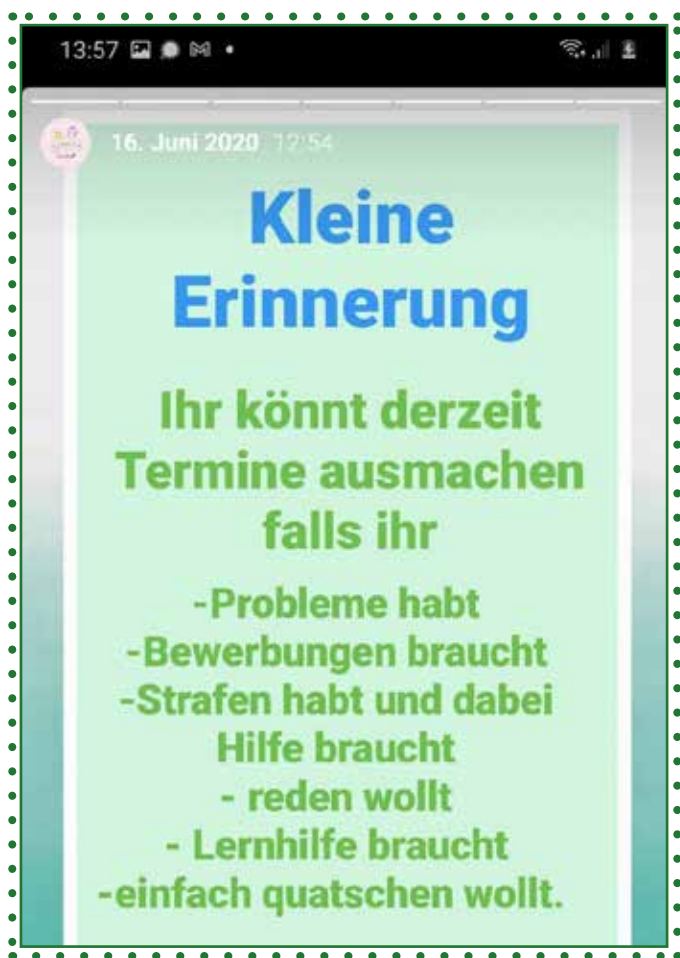
Die Angebote von JUVIVO.21 werden überwiegend von Jugendlichen angenommen, die aus sozioökonomisch benachteiligten familiären Verhältnissen kommen. Die geringen finanziellen Ressourcen der Jugendlichen schließen diese von konsumorientierten Freizeitangeboten aus. Dieser Ausschluss aus der Konsumgesellschaft und der daraus resultierende Wunsch, daran teilzuhaben, stellen eine wesentliche Herausforderung für die Jugendlichen dar. Entsprechend versucht das Betreuungsteam die Jugendlichen in die Gestaltung der Angebote mit einzubeziehen, was in der Praxis bedeutet, dem Wunsch nach Teilhabe an Konsummöglichkeiten nachzugehen. Andererseits bietet das Team aber konsumfreie Räume und Freizeitaktivitäten an und versucht Alternativen aufzuzeigen, um die Konsumabhängigkeit der Freizeitgestaltung zu reduzieren. Die Möglichkeit der gemeinsamen Teilhabe an Konsum hat die Funktion, dass die Jugendarbeiter*innen von den Jugendlichen in deren soziale und kulturelle Lebenswelt eingebunden werden. So werden beispielsweise Rapkonzerte, Sportveranstaltungen oder Kinofilme besucht, die sich Jugendliche aus finanziellen Gründen schwer leisten könnten, welche aber für sie eine große Bedeutung haben. Zudem stellen solche Veranstaltungen für die Jugendlichen oft wichtige Lebensereignisse dar (als das erste Konzert im Leben, die wichtigste Sportveranstaltung bisher usw.). Natürlich braucht eine solche Begleitung auf der anderen Seite eine kritische Haltung von Jugendarbeiter*innen. Durch eine bewusste Begleitung und Hinterfragung in den Nachbesprechungen mit den Jugendlichen thematisieren wir problematische Inhalte wie zum Beispiel gewalt- oder kriminalitätsverherrlichende Songtexte oder Filme. Mit diesem Grundgedanken hat das Betreuungsteam 2019 mehrere Kinofilme gemeinsam mit den Jugendlichen besucht und in Einzel- und Gruppengesprächen die Inhalte der Filme, deren Botschaften sowie die Arbeitsbedingungen der Filmindustrie thematisiert.

Durch unsere Social Media Präsenz konnten wir diese Themen 2020 in einer anderen Form aufgreifen und bearbeiten. Doch auch hierbei wurde es sichtbar, dass unsere Zielgruppe nicht immer Zugang zu den notwendigen (technischen) Mitteln

hat. Einigen Jugendlichen fehlte es für das Homeschooling an Laptops, Computern und Plätzen zum Lernen.

Leider wurden unsere geplanten Aktivitäten wie drei große Rapkonzerte und ein Fußballspiel von der COVID-Pandemie durchkreuzt. Wir konnten weniger und nur ausgewählte Ausflüge machen. Im März 2020 haben wir noch einen Übernachtungsausflug machen können, der für die Jugendlichen sicherlich ein Highlight war.

Im Jahr 2020 wurde noch deutlicher, dass viele Jugendliche nicht nur für ihre Freizeitaktivitäten einen Ort benötigen, sondern auch, um ungestört und nicht beengt schulische Aufgaben (Hausübungen, Referate, Schularbeitsvorbereitung) bewältigen zu können, da die Wohnsituation vieler Jugendlichen dazu nicht optimal ist. Dies war in diesem Jahr eine große Hürde, da wir nicht die Möglichkeit hatten, ihnen diese Räume wie gewohnt zu Verfügung zu stellen. Es gab zwar Angebote, diese konnten aber nur mit bestimmten Auflagen in Anspruch genommen werden (Abstand, Maske, Plexiglas-Trennwand, Voranmeldung usw.).



Wie in den letzten Jahren war der Bedarf an Unterstützung beim Verfassen von Bewerbungen bzw. Lebensläufen und bei der Lehrstellen-/Ausbildungsplatzsuche, Berufsorientierung sowie Jobsuche auch 2020 groß. Die meisten Jugendlichen besuchen eine NMS oder FMS, manche auch HAK/HAS und Gymnasien. Ein größerer Teil unserer Besucher*innen plant nach der Pflichtschule eine Lehre zu absolvieren, oder sie besuchen bereits Produktionsschulen oder Maßnahmenkurse vom AMS. Die gewünschten Lehrberufe beschränken



Während dem ersten Lockdown im Frühjahr 2020 mussten wir unseren Betrieb gänzlich auf digitale Jugendarbeit umstellen. Wir setzten daher bedürfnisorientierte Angebote auf allen uns bekannten Kanälen und Apps, welche die Jugendlichen nutzen. Nach einer Anfangsphase, in der sehr unterschiedliche digitale Medien ausprobiert wurden, konnten wir unsere Angebote in kurzer Zeit auf jene Medien reduzieren, wo wir am besten den Kontakt zu den Jugendlichen aufrecht erhalten konnten. Daraus entstand in April-Mai unser Konzept „digitale Jugendarbeit“, das wir ab Juni in der Berufspraxis anwendeten. Die Idee, einen Podcast für und von Jugendlichen zu gestalten, entstand auch im Rahmen dieser Konzeptentwicklung und wurde im Juni 2020 mit der ersten Folge verwirklicht.

Ab Mai 2020 konnten wir unter Einhaltung besonderer Maßnahmen und in abgeänderter Form die Mobile Arbeit bzw. Parkbetreuung wieder aufnehmen und Ausflüge, Open House und flexible Aktionen anbieten. Dabei legten wir den Fokus auf Beziehungsarbeit und Einzelberatung. Dank dem Verständnis unserer Nachbar*innen und Mieterbeirat*innen, die es uns ermöglichten, mit den Jugendlichen längere Zeiten vor der Einrichtung zu verweilen, war es in den Sommermonaten möglich, bei der einen oder anderen gemütlichen Teerunde Gespräche zu führen. Dafür haben wir Liegestühle, Bierbänke und –Tische vor den Jugendtreff gestellt, um an der freien Luft und mit Abstand Zeit mit den Jugendlichen zu verbringen. So konnten Jugendliche mit uns sowie untereinander Gespräche führen, die in Gruppenform während des Lockdowns nicht möglich waren. Dadurch konnten wir gemeinsam die Situation reflektieren, Erfahrungen austauschen, Bedürfnisse und Problemlagen feststellen – Kernaufgaben unseres Tuns als Jugendarbeiter*innen. Durch diese stabilisierende, stärkende und entlastende Gespräche konnten Jugendliche trotz Sicherheitsmaßnahmen wie Abstand und MNS-Masken ein Stück Normalität für ihren Alltag zurückgewinnen und ihre aktuellen Bedürfnisse (auch für sich selbst) besser ausformulieren.

Die Jugendlichen durften sich im September über den neu gestalteten und renovierten Robinsonpark freuen, welcher nach kurzer Zeit zu einem beliebten Treffpunkt geworden

ist. Dieser Park, in dem die Wiener Kinderfreunde aktiv Parkbetreuung anbieten, wurde gleich nach der Umgestaltung zu einem wichtigen Teil unserer mobilen Runden, da die meisten Jugendlichen, die ihre Freizeit früher im Hans-Smital-Park verbrachten, anfangen vermehrt den Käfig in diesem Park in Anspruch zu nehmen.

Ein kurzer Überblick unserer Angebote, die für gewöhnlich am Programm stehen, wird im Folgenden dargestellt:

Im „Club“ steht unser Raum den Jugendlichen für ihre Wünsche und Bedürfnisse zur Verfügung. Zum PlayStation spielen, für Tischfußball und Brettspiele oder einfach zum Austausch untereinander bzw. als Treffpunkt. Ab Frühjahr 2020 war dieses Angebot mit offenem Charakter wegen der Einschränkungen der Indoor-Angebote nicht mehr möglich.

Die **Parkbetreuung** findet ausschließlich im Sommerprogramm statt und ersetzt den Clubbetrieb. Wir besuchen mit unserer Spieltasche die zwei umliegenden Parks und verbringen Zeit mit Jugendlichen. Die Parkbetreuung erstreckt sich von Plaudern, Chillen über Animation für Kinder und Jugendlichen bis hin zur Gemeinwesenarbeit. Von einfachen Spielen mit Kindern oder unverbindlichen Gesprächen mit Jugendlichen über sportliche Matches mit Jugendlichen bis hin zu Beratungsgesprächen mit Erziehungsberechtigten deckt das Angebot alles ab. 2020 mussten wir die Parkbetreuung mit Spielen ohne Kontakt und Abstand gestalten, was eine ziemliche Herausforderung war. Dafür haben wir im Park intensive Gespräche mit Jugendlichen geführt, die sonst in nur Clubbetrieben möglich gewesen wären.

Bei den **mobilen Runden** im Gebiet Jedleseebesuchen wir Orte, an denen sich Jugendliche gerne aufhalten - z.B. Plätze mit Sitzgelegenheiten, Parks, Fußballkäfige etc. Dabei stehen wir den Jugendlichen als Ansprechpersonen im öffentlichen Raum zur Verfügung. 2020 haben wir 2-4 Mal in der Woche mobile Runden gemacht und in den Perioden, in denen Indoor-Angebote nicht möglich waren, die mobilen Runden möglichst lang gestaltet und öfter als sonst angeboten.

2018 und 2019 hat sich das Team JUVIVO.21 mit dem Thema verstärkt beschäftigt und die Online-Angebote nach und nach erweitert. Hier wurde der Fokus in erster Linie darauf gelegt, dass die digitalen Angebote die nicht-digitalen ergänzen. So wurden zu dieser Zeit nur Jugendliche online angesprochen, welche das Team bereits durch die Offline-Arbeit gekannt hat.

Die Covid-19-Krise im Frühling 2020 war ein Wendepunkt für die Online-Angebote von JUVIVO.21. Die Notwendigkeit, Jugendliche möglichst schnell zu erreichen, um sie in dieser akuten Situation zu unterstützen, hat das Team dazu geführt, sehr unterschiedliche Plattformen für den Kontakt zu den Jugendlichen zu nutzen, ohne die Bedenken bezüglich dieser Plattformen gänzlich ausdiskutieren zu können. Die flexible und schnelle Reaktion in dieser Situation hat ermöglicht, den größten Teil der Zielgruppe in einer kurzen Zeit zu erreichen und mit diesem, trotz der Einstellung der Angebote vor Ort, die Beziehung und den Austausch aufrecht zu erhalten. Durch schnell entwickelte digitale Angebote konnte das Team nicht nur den Kontakt zu den Jugendlichen pflegen, sondern sogar neue Jugendliche kennenlernen. Die COVID-19-Krise hat klar gemacht, wie wichtig und effektiv eine gut ausgebaute digitale Jugendarbeit sein kann. Anhand der neuen Situation und der daraus gewonnenen Erfahrungen ist das Betreuungsteam zu der Schlussfolgerung gekommen, dass die digitale Jugendarbeit nicht nur als Ergänzung für die nicht digitalen Angebote betrachtet werden sollte, sondern

als eigenständigen Bereich weiterentwickelt werden sollte, mit dem Ziel, eine größere Reichweite zu generieren und neue Themenbereiche abzudecken. Im April 2020 hat unser Team ein Konzept für die Digitale Jugendarbeit fertiggestellt und nach der Vorbereitungsphase im Mai bzw. Juni wurde die Digitale Jugendarbeit mit Juli 2020 als fixer Bestandteil der Angebote von JUVIVO.21 ins Programm genommen.

Die Ziele der digitalen Jugendarbeit bei JUVIVO.21 sind: 1. Jugendliche auch online kennenlernen bzw. erreichen. 2. Themen aufgreifen, die für Jugendliche wichtig sind. Diese können dann online UND offline weiter bearbeitet werden. 3. Für die Zeiten, in denen Offline-Jugendarbeit nicht oder nur eingeschränkt möglich ist, gewappnet sein. 4. Jugendkulturen näher verfolgen. 5. Mediennutzung kritisch begleiten und beeinflussen. 6. Partizipationsmöglichkeiten erhöhen. 7. Öffentlichkeitsarbeit.

Im Rahmen der digitalen Jugendarbeit hat unser Team zahlreiche Videos und Fotos zu unterschiedlichen Schwerpunktthemen wie Urlaub, Selbstliebe, Schule, Gemeindevahlen, Männlichkeit und Weiblichkeit, Beziehungen und Weihnachten produziert, Umfragen bzw. interaktive Stories gepostet sowie durch private Nachrichten und Kommentare zahlreiche Jugendliche erreicht (siehe Statistik). Zu diesem Zweck war JUVIVO.21 in den sozialen Netzwerken Instagram, Facebook, TikTok und WhatsApp aktiv. Zusätzlich wird ein Podcast „Radio JUVIVO.21“ mit monatlichen Episoden angeboten. Der Podcast kann über mehrere Plattformen (u.a. Spotify, Anchor, Google Podcast usw.) aufgerufen werden. In den Episoden werden Jugendliche zu unterschiedlichen Themen interviewt und haben so die Möglichkeit, ihre Meinungen zu äußern. Durch die aktive digitale Jugendarbeit wurden wir von Jugendlichen kontaktiert, die sonst die offenen Angebote nicht wahrgenommen haben. In einem Fall war es möglich, eine Jugendliche, die uns über Instagram kontaktiert hat, bei einer komplizierten Familiensituation zu unterstützen und ihr einen Platz in einem Krisenzentrum zu sichern.

JAHRESSCHWERPUNKT „MITBESTIMMUNG.JA“

Jahresschwerpunkt von der Stadt Wien – Bildung und Jugend war für 2019 und 2020 „Mitbestimmung.JA“. Weil die Angebote der offenen Jugendarbeit ab März 2020 von der Covid 19-Pandemie stark geprägt waren und ab diesem Datum nicht möglich war, langfristig zu planen, hat das Betreuungsteam entschieden, durch die digitale Jugendarbeit inhaltliche Themen aufzugreifen.

Entsprechend war Mitbestimmung ein wichtiger Bestandteil des Konzepts digitale Jugendarbeit bei JUVIVO.21. So wurde 2020 besonders Wert darauf gelegt, dass mithilfe der digitalen Jugendarbeit Jugendliche ihre Mitbestimmungsmöglichkeiten erweitern. Deshalb hat das Team die Strategie verfolgt, einerseits Jugendliche einzuladen, bei der Gestaltung der digitalen Angebote mitzumachen und andererseits ihre Meinungen zu unterschiedlichen Themen



zu sammeln und in digitalen Medien zu veröffentlichen. Durch Umfragen und interaktive Stories bei Instagram, bei denen Jugendliche selber bestimmen konnten, wie die Story weitergeht, sowie durch die aktive Beteiligung an unserem Podcast „Radio JUVIVO.21“ als Interviewpartner*innen oder sogar als Moderator*innen konnten sie aktiv mitgestalten. Beim Podcast werden die Meinungen der Jugendlichen nicht zensiert. Auch haben wir regelmäßig unsere Umfragen bei Instagram zusammengefasst, unsere Gespräche oder Diskussionen mit Jugendlichen niedergeschrieben und diese bei Facebook veröffentlicht.

LOCKDOWN UND JOURNALDIENSTE

Im ersten Lockdown von März bis Mai 2020 mussten wir komplett auf online Angebote umstellen und befanden uns bis Anfang Mai ausschließlich im Home-Office. Es gab in dieser Zeit keine offenen Angebote, Beratungsgespräche fanden eine Weile nur telefonisch bzw. über soziale Netzwerke statt. Somit verlagerten sich alle Journalangebote ins Internet bzw. auf telefonische Ebene.

Ab Mai 2020 durften wir die Jugendlichen unter Einhaltung von vorgeschriebenen Sicherheitsmaßnahmen und Coronabestimmungen wieder vor Ort treffen. Die Jugendlichen meldeten sich meistens spontan über Instagram zum Vorbeikommen, Reden, Chillen oder PlayStation spielen an. Onlineberatungen behielten wir aufgrund positiver Erfahrungen bei. Im zweiten Lockdown im Herbst 2020 wurden die Bestimmungen weiter verschärft, aber es kam dieses Mal nicht wie beim ersten Lockdown zur gänzlichen Einstellung der Angebote vor Ort. Einzelberatungen und Lernhilfe bei Bedarf durften weiterhin indoor abgehalten werden. Weiters haben wir unsere mobilen Runden über Instagram bekannt gegeben, damit Jugendliche uns auch im öffentlichen Raum treffen konnten. Somit konnten wir gewährleisten, trotz beschränkter Angebote sowie der sich wöchentlich verändernden Bestimmungen für die Jugendlichen durchgehend erreichbar zu bleiben.



CASH FOR CULTURE 2020

Cash for Culture ist ein Förderprogramm der Kulturabteilung der Stadt Wien (Basis.Kultur.Wien) und bietet jungen Wiener*innen im Alter von 13-23 Jahren die Möglichkeit, schnell und unkompliziert eine Förderung von maximal 1000.- Euro für ihre Kunst- bzw. Kulturprojekte zu bekommen. Mitarbeiter*innen von JUVIVO.21 sind dabei Coaches und unterstützen Jugendliche bei der Einreichung und Durchführung ihrer Projekte.

2020 wurden folgende 3 Projekte eingereicht:

01MUSIC

Rahmatullah Tajik

Hierbei soll ein kurzes, qualitativ hochwertiges freestyle Musik-Video entstehen. Gerade die technisch einwandfreie Qualität des Videos steht bei diesem Projekt besonders im Mittelpunkt. Der Künstler möchte dies später auf Instagram und Youtube veröffentlichen.

LICHT IN DER DUNKELHEIT

Negin Nazari

Bei diesem Projekt soll ein Stop-Motion-Video entstehen, welches schon durch den Titel „Licht in der Dunkelheit“ neugierig macht - gerade jetzt brauchen wir hoffnungsvolle Videos.

EISHOTEL SALZBURG

Seraj Nazari

Der Film, den der junge Künstler geplant hat, soll technisch mithilfe eines Drohnenflugs aufbereitet werden - ein Eishotel in Salzburg soll aus der Luftperspektive möglichst spektakulär und künstlerisch aufgenommen und in ein gutes Licht gerückt werden.

Alle Projekte sind bisher unveröffentlicht. Dies liegt zum einem an der Corona-Pandemie und zum anderem daran, dass alle Projekte bis mindestens Dezember 2020 dauern und die Ergebnisse dadurch nicht mehr in den Jahresbericht einfügen waren.

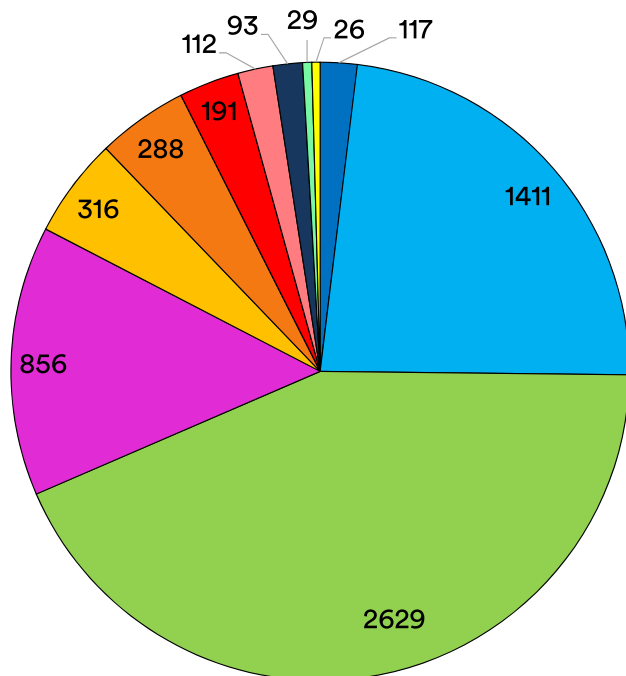
Wir freuen uns schon auf alle Veröffentlichungen und sind gespannt auf die Videos!

Statistik

Wie alle Bereiche des Lebens war 2020 auch unsere Arbeit von der Corona-Pandemie stark geprägt. Das geplante Programmangebot haben wir nur in den ersten zwei Monaten des Jahres durchführen können. Mit dem Lockdown ab Mitte März war es nicht mehr möglich, langfristige Pläne zu machen. Durch die ständigen Änderungen der Schutzmaßnahmen mussten wir auch unser Wochenprogramm laufend anpassen. Indoor-Betriebe, Gruppenarbeit, Ausflüge und Sportangebote waren das ganze Jahr über eingeschränkt, auch Parkbetreuung war wegen Abstand- und Hygiene-regelungen nur mit großen Umstrukturierungen möglich. Die Einschränkungen der Gruppen- und Indoorangebote sowie der Veranstaltungen spiegelt sich in den niedrigeren Kontaktfrequenzen eindeutig wider. Clubbetriebe waren als offenes Angebot nur in den ersten zwei Monaten des Jahres bzw. mit bestimmten Maßnahmen (begrenzte Teilnehmer*in-nenzahl, Abstand, Mund- Nasenschutzmasken usw.) auch in den Sommermonaten möglich.

Durch diese Einschränkungen wurde der Fokus der Arbeit auf zwei andere Angebote gelegt: Streetwork und die neu eingeführte digitale Jugendarbeit. Diese hat sich durch den Lockdown im März als gute Alternative für die Kontaktpflege mit Jugendlichen erwiesen. Nach der Probephase in den ersten Tagen des Lockdowns haben wir im April ein spezielles Konzept für die digitale Jugendarbeit erstellt. Anschließend wurde die digitale Jugendarbeit ab Juli 2020 als fixer Bestandteil in das Programm aufgenommen. Auch Beratungen wurden online durchgeführt, solange Einzel- und Gruppenberatungen nicht möglich waren oder für die Jugendlichen wegen dem niederschweligen Charakter attraktiver waren. Regelmäßig angebotenes Streetwork und zahlreiche digitale Angebote haben dennoch dazu geführt, dass wir 2020 unsere Kontaktfrequenzen trotz der Einschränkungen erhöhen konnten.

KONTAKTFREQUENZEN NACH KATEGORIEN



- Journaldienst und Beratung
- Club
- Digitale Kinder- und Jugendarbeit
- Streetwork
- Parkbetreuung
- Vernetzung und Lobbyarbeit
- Gruppenarbeit
- Geschlechtsspez. Angebote
- Sport
- Veranstaltungen
- Gemeinwesenorientierte Arbeit

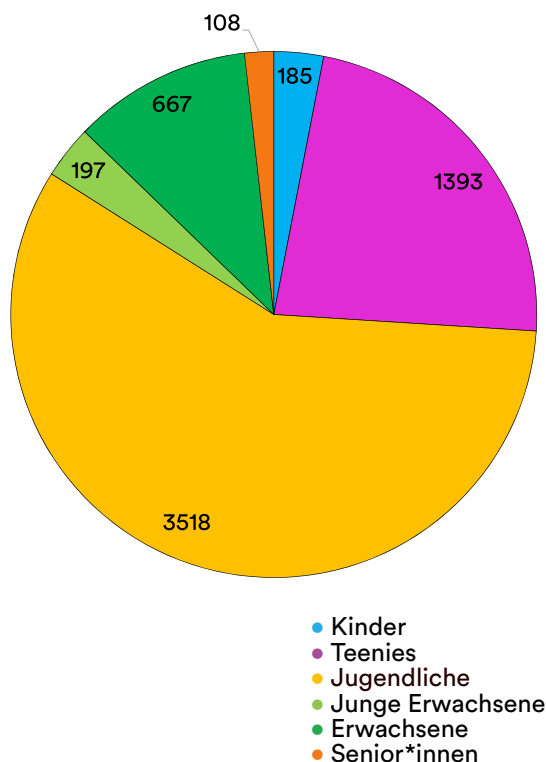
	2019	2020
Journaldienst und Beratung	246	117
Club	3280	1411
Digitale Kinder- und Jugendarbeit		2629
Streetwork	321	856
Parkbetreuung	630	316
Vernetzung und Lobbyarbeit	91	288
Gruppenarbeit	391	191
Geschlechtsspezifische Angebote	200	112
Sport	156	93
Veranstaltung	282	29
Gemeinwesenorientierte Arbeit	63	26
Gesamt	5660	6068



Die Einschränkung in der Parkbetreuung und der Angebote im Hof hat dazu geführt, dass der Kontakt zu Kindern unter 12 Jahren zurückgegangen ist. Trotzdem haben wir in den Sommermonaten während der Lockerung neue Kindergruppen aus dem Hof kennengelernt. Während der Zeit, als der naheliegende, von Kindern beliebte Robinson Spielplatz renoviert wurde, haben wir unsere Altersbeschränkungen reduziert und diese Kinder vor den Räumlichkeiten des Jugendtreffs mitbetreut.

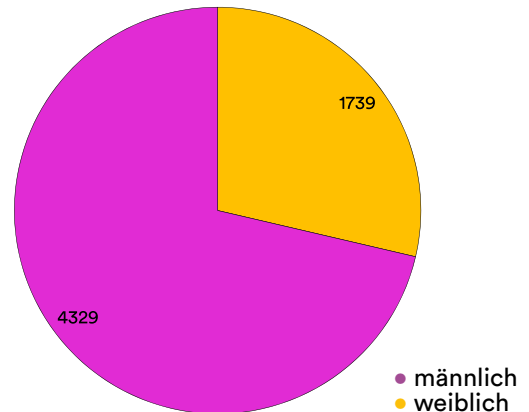
Kontakte nach Alter	2019	2020
Kinder	361	185
Teenies	1340	1393
Jugendliche	3177	3518
junge Erwachsene	101	197
Erwachsene	532	667
Senior*innen	149	108
	5660	6068

KONTAKTE NACH ALTER



Eine Besonderheit dieses Jahres war, dass wir im Vergleich zu den letzten Jahren mehr Mädchen* kontaktiert haben - obwohl wir deutlich weniger geschlechtsspezifische Angebote wie den Mädchen*treff veranstalten konnten. Diese Erhöhung der Kontakte zu Mädchen* lässt sich ganz klar auf die digitale Jugendarbeit ab Juli 2020 zurückzuführen.

KONTAKTE NACH GESCHLECHT



	2019	2020
weiblich	1323	1739
männlich	4337	4329
	5660	6068

DIGITALE JUGENDARBEIT

In der Statistik der Kontaktfrequenzen bei digitaler Jugendarbeit sind nur jene Kontakte angeführt, die durch direkte Kommunikation (private Nachrichten) bzw. Interaktion (Beteiligung an einer Umfrage oder einem Quiz) entstanden sind. Bei den Interaktionen sind nicht die Interaktionszahlen, sondern nur die Kopfzahlen bewertet - wenn also eine Person an einem Tag mehrere Fragen von einem Quiz beantwortet hat, wurde diese Beteiligung als ein Kontakt berechnet. Neben dieser Erhebung haben wir jedoch für die digitale Jugendarbeit im Zeitraum Juli-Dezember 2020 eine gesonderte Statistik geführt.

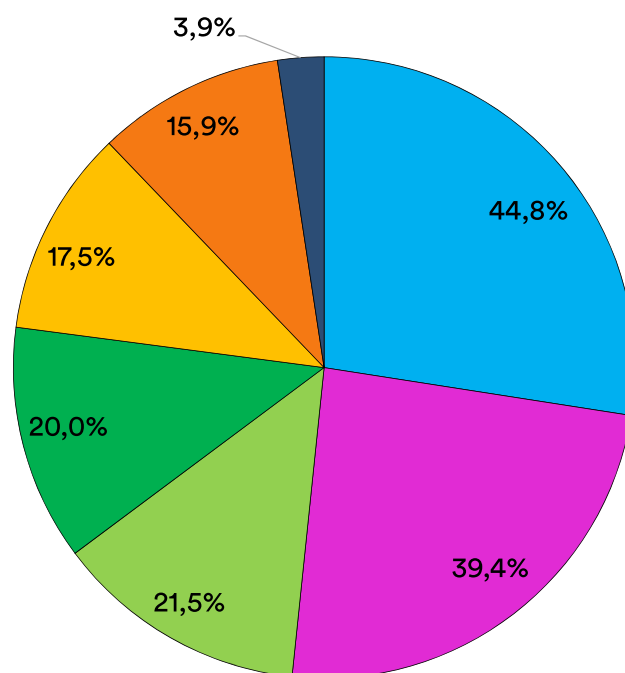
Im besagten Zeitraum wurden von JUVIVO.21 auf Instagram zahlreiche Storys veröffentlicht. Diese Postings wurden insgesamt 60.189 Mal aufgerufen. 6.205 Mal haben Jugendliche über Story-Aktivitäten wie Quiz, Umfrage, Frage usw. mit uns interagiert. Unsere Video-Postings wurden insgesamt 1.944 Mal aufgerufen. 467 Chat-Gespräche wurden mit Jugendlichen geführt. Unsere 24 Feed-Postings wurden insgesamt 510 Mal „geliked“ und 17 Mal kommentiert. Die Anzahl der Followers hat sich von 167 auf 513 erhöht.

Digitale Jugendarbeit auf Instagram	2020
Story-Aufrufe	60.189
Story-Interaktionen	6.205
Video-Aufrufe	1.944
Chat-Gespräche	467
Zahl der Feed-Postings	24
„Likes“	510
Kommentare	17

SOZIALE ARBEIT

Die Anzahl der Nutzer*innen des Beratungsangebotes hat sich 2020 um mehr als 50% erhöht. Hier spielt einerseits die Unsicherheiten der Corona-Pandemie eine wichtige Rolle, während dem ersten Lockdown wurden beispielsweise sehr viele Jugendliche über Ausgangsbeschränkungen beraten. Auch Bildung und Beruf sind Bereiche, die während der Pandemie mit großen Unsicherheiten behaftet waren. Wir haben ebenfalls Unterstützung für die Schule und für die Jobsuche angeboten. Was auch positiv zur Erhöhung der Anzahl der Beratungen beigetragen hat, war die Möglichkeit für die Jugendlichen, die Beratungen auch über digitale Medien nutzen zu können. Dieses niederschwellige Angebot wurde 2020 von Jugendlichen stark wahrgenommen.

BERATUNGEN NACH THEMENBEREICHEN



- Freizeit und öffentlicher Raum
- Bildung und Beruf
- Gesellschaft
- Soziales Umfeld
- Soziales Verhalten
- Gesundheit
- Materielle Sicherung

GESAMT	Kw	Km	Tw	Tm	Jw	Jm	jEw	jEm	Ew	Em	Sw	Sm	Teiln.	Teiln. Ø	
252	11	4			127	393			27	13			575	2,3	2017
389	21	4	21	109	126	496			57	28	18	2	882	2,3	2018
499	9	32	58	88	150	775	6	19	44	6	55	0	1242	2,5	2019
588	6	10	171	166	264	1038	10	49	97	32	35	1	1879	3,2	2020

THEMEN DER BERATUNGEN

Thema der Beratungen	Gesamt 2017	Ges. 2017 %	Gesamt 2018	Ges. 2018 %	Gesamt 2019	Ges. 2019 %	Gesamt 2020	Ges. 2020 %
Freizeit und öffentlicher Raum	38	6,8%	55	7,3%	99	8,4%	526	44,8%
Bildung und Beruf	181	32,6%	356	47,3%	444	37,8%	463	39,4%
Gesellschaft	58	10,4%	69	9,2%	137	11,7%	252	21,5%
soziales Umfeld	93	16,7%	94	12,5%	122	10,4%	235	20,0%
soziales Verhalten	110	19,8%	106	14,1%	184	15,7%	206	17,5%
Gesundheit	40	7,2%	59	7,8%	146	12,4%	187	15,9%
materielle Sicherung	36	6,5%	13	1,7%	42	3,6%	46	3,9%
Gesamt	556		752		1174		1915	

RÜCKBLICK 2020

18. März 2020 19:18

Habt ihr Lust auf einen Videochat morgen? Oder lieber wieder normaler Chat?

VIDEO 80% NORMAL 20%

21. März 2020

Wollt ihr was mit uns machen?

JA 89% NEIN 11%

5. April 2020 11:19

Eure Entweder - Oder Fragen, für die Anderen

Is eine schildkröte ohne panzer nackt oder wohnungslos?

NACHT 38% SONNEN 62%

14. April 2020

Falls ihr von der Polizei kontrolliert werdet:

POLIZEIKONTROLLEN

Die Polizei kontrolliert die Einhaltung der Ausgangsbeschränkungen verstärkt. In manchen Bezirken mehr als in anderen. Kontrollen können aber variieren.

Wenn du kontrolliert wirst:

- Du hast das Recht auf eine respektvolle Behandlung. Keine Belästigungen, keine Vorwürfsstellungen, kein pöb. Du.
- Du hast das Recht zu erfahren, warum du kontrolliert wirst.
- Wenn du den Grund nicht verstehst: Frag nach. Lass dir erklären, was die genau in den Augen der Polizei falsch macht.
- Behalte dich respektvoll, aber lass dich nicht einschüchtern.
- Besteh auf deine Rechte.
- Du kannst die Dienstnummern der Beamten verlangen, die dich kontrolliert haben.

Mehr Infos dazu bei uns oder bei @wienstra_jugendinfo (Screenshot von deren Homepage, schaut vorbei dort!)

28. April 2020 10:38

Ein Paar hat sieben Söhne und jeder Sohn hat eine Schwester.

WIEVIELE MENSCHEN LEBEN INSGESAMT IN DER FAMILIE?

14
14
19
15

28. April 2020 14:30

Heute Zw. 17-19:00 Uhr Houseparty

Mario juvivo21
Asena juvivo21

All welcome

12. Mai 2020 11:02

Was vermisst du am Jugi am meisten?

Hilfe bei Bewerbungen schreiben/lernen 0+1
Freund*innen sehen 1
Mit Betreuer*innen quatschen 10
Ausflüge 1+1

Oder was anderes?

Jemand hat auch geantwortet a, c und d also hab ich dort wo nicht angeklickt wurde plus 1 gemacht

11. Mai 2020 14:11

Wusstet ihr das D*ckpics strafbar sind?

JA 25% NEIN 75%

18. Mai 2020 13:55

Ab morgen sind Einzelgespräche im Jugi möglich!

Ihr könnt euch einen Termin ausmachen.

Zum Beispiel
Bewerbungsschreiben
Lernen
Reden

Einfach hier oder per WhatsApp schreiben

19. Mai 2020 12:00

Bestes Lokal in 1210

Na eh, Konkurrenzlos

20. Mai 2020 11:02

RAP-QUIZ

Teste dein Wissen!

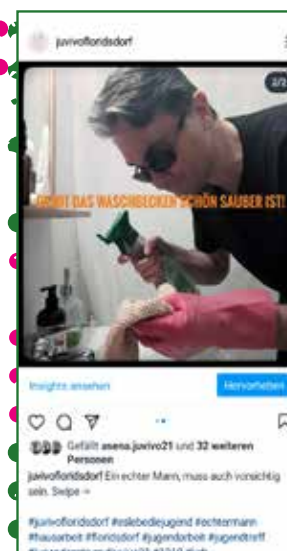
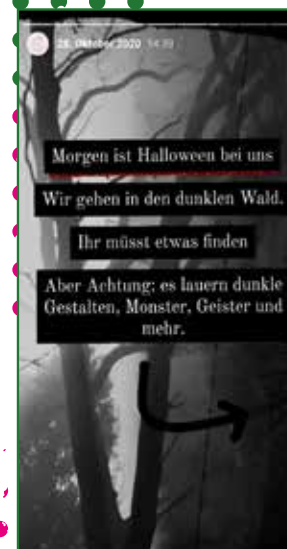
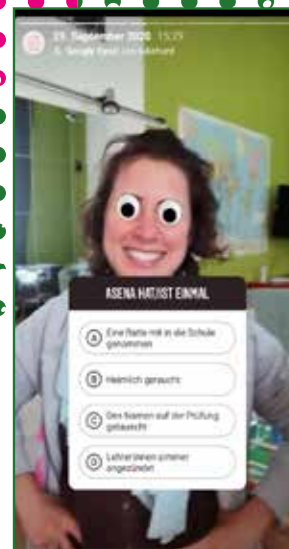
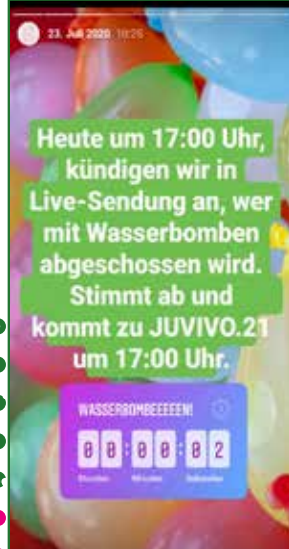
Wer singt diese Songs?

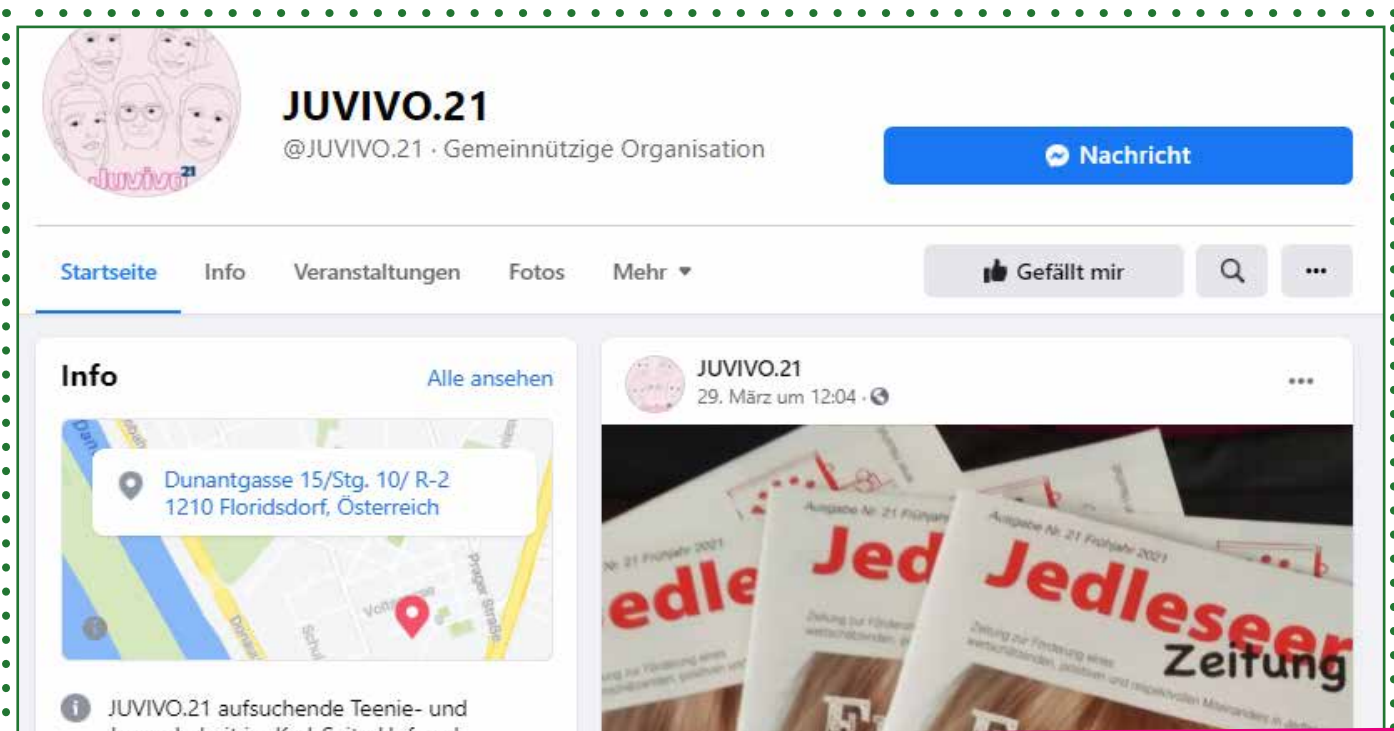
Beiträge

Wusstet ihr das D*ckpics strafbar sind?

41 weiteren Personen gefällt das

juvivo21





Vernetzung, Kooperation, Öffentlichkeitsarbeit

Vernetzungen und Kooperationen sind ein wichtiger Teil unserer Arbeit. Der regelmäßige Austausch ermöglicht es uns, auf dem aktuellen Stand zu bleiben. Schließlich können wir zusammen mit anderen einfach mehr bewirken. So nahmen wir neben den vereinsinternen Vernetzungstreffen vergangenes Jahr u.a. am Regionalforum Floridsdorf Nord und dem Kooperationstreffen der außerschulischen Jugendarbeit in Floridsdorf teil.

Jede Jugendeinrichtung hat ihre Besonderheiten, die durch die Zielgruppe, das Team und die Lage der Jugendeinrichtung bestimmt werden. Eine Besonderheit von JUVIVO.21 ist die Lage inmitten eines Gemeindebaus in Jedleseer. Anders als in Jugendeinrichtungen der inneren Bezirke Wiens, ist JUVIVO.21 kein Treffpunkt unterschiedlicher Cliques aus der ganzen Stadt. Unsere Besucher*innen wohnen primär im Karl-Seitz-Hof oder in den umliegenden Wohnhausanlagen. Viele Jugendliche kennen sich aus der Schule oder aus dem Wohnumfeld. Das führt aber auch dazu, dass sie in der Umgebung nicht anonym sind, denn Jugendliche und Erwachsene kennen sich oft aus der Nachbarschaft.

Ein Teil unserer Arbeit ist es es, mehr Verständnis in der Gesellschaft für die Bedürfnisse von Jugendlichen zu fördern. Wir arbeiten kritisch parteiisch für die Jugendlichen, d.h. wir vertreten die Rechte der Kinder und Jugendlichen. Dies bedeutet natürlich nicht, dass wir bei jedem Konflikt den Jugendlichen Recht geben, sondern vielmehr, dass wir Jugendliche darin fördern, eigene Argumente, Anliegen, Bedürfnisse und Wünsche zu äußern, als auch die eigenen Rechte zu kennen. Wir bemühen uns, den Jugendlichen Gehör in der Gesellschaft zu verschaffen. Mitten im Gemeindebau führt diese Aufgabe dazu, dass wir

stärker als andere Jugendeinrichtungen mit Erwachsenen arbeiten. Unser Anliegen ist es aufzuzeigen, dass viele Konflikte gemeinsam lösbar sind, und es mehr gemeinsame Interessen der Jugendlichen und Erwachsenen gibt als viele glauben.

Des Weiteren sind wir der Meinung, dass sich die Verbesserung der Stimmung im Grätzler durchaus positiv sowohl auf die Lebensbedingungen der Jugendlichen als auch der Erwachsenen auswirkt. Die Förderung eines positiven, respektvollen und solidarischen Miteinanders ist daher ein wichtiges Arbeitsprinzip von JUVIVO.21. Aus diesen Gründen sind wir Mitinitiator*innen zweier Projekte: dem Jedleseer Forum und der Jedleseer Zeitung. Zudem unterstützen wir viele von den Mietervertreter*innen organisierte Feste und Veranstaltungen im Karl-Seitz-Hof und der Umgebung.

JEDLESEER FORUM

Das Jedleseer Forum wurde von JUVIVO.21 ins Leben gerufen und findet ca. zweimal jährlich statt. Neben uns haben sich in den vergangenen Jahren mehrere Mieterbeirät*innen, das wohnpartner-Team 21, die Wiener Kinderfreunde aktiv, IG Kaufleute Jedleseer, sowie interessierte Anrainer*innen daran beteiligt. Beim Forum werden Informationen ausgetauscht, Probleme im Grätzler besprochen, Vernetzung, Kooperation und Öffentlichkeitsarbeit sowie gemeinsame Aktionen vorbereitet und abgeklärt, inwieweit Ressourcen genutzt werden können. So entstehen Ideen, wie wir uns gegenseitig in unserer Arbeit unterstützen können.

JEDLESEER ZEITUNG

Die Jedleseer Zeitung ist ein wichtiges Produkt der guten Zusammenarbeit im Karl-Seitz-Hof und der Umgebung. Sie ist ein gemeinsames Projekt von JUVIVO.21, dem wohnpartner-Team 21, den Wiener Kinderfreunden aktiv, mehreren Mieterbeirat*innen, engagierte Nachbar*innen und Unternehmen der Umgebung. Mitunter beteiligen sich auch andere Institutionen, wie z.B. das Nachbarschaftszentrum, mit Artikeln oder Ankündigungen daran. Finanziert wurden die zwei Auflagen der Zeitung vom wohnpartner-Team 21. Dankensweise hat Herr Hans Höfer, der Obmann der IG Kauflaute Jedlesee und Redaktor der Zeitschrift Floridsdorfer*in das Layout der Zeitung erneuert und mehrere Seiten bzw. Rubriken vorbereitet.

Die positive Entwicklung der ehemaligen Hofzeitung „Karl-Seitz-Hof Zeitung“ zeigt sich u.a. am gewachsenen Interesse der umliegenden Wohnhausanlagen. Seit 2013 beteiligen sich die Mieterbeirat*innen des Franz-Petritsch-Hofs und seit 2014 die Mieterbeirat*innen der Siedlung Jedlesee an der Gestaltung und Verteilung der Zeitung, weshalb sie in „Jedleseer Zeitung“ umbenannt wurde. Durch die aktive Beteiligung der Nachbar*innen interessierten Institutionen erhöhte sich die Seitenanzahl der ehemaligen vierseitigen Hofzeitung auf 36 Seiten.

Die Themen der Zeitung bestehen aus aktuellen Anlässen in den Wohnhausanlagen und der Umgebung (Feste, Veranstaltungen, Neugestaltungen etc.), Angeboten und Berichten der Kinder- und Jugendarbeit, Ankündigungen lokaler Geschäfte, interessante Informationen, Vielfalt, Zusammenleben, gesundheitliche Themen u. ä., sowie Mitteilungen der Mieterbeirat*innen. Für Jugendliche und Anrainer*innen besteht so die Möglichkeit, sich mit eigenen Beiträgen zu beteiligen und dadurch das Medium Zeitung aus der gestalterischen Perspektive kennen zu lernen. Wir stellen in der Zeitung regelmäßig unser Programm vor, berichten von Aktivitäten und motivieren Jugendliche, sich in irgendeiner Form zu beteiligen. Auch Teilnehmerinnen* des Frauen*café schreiben in der Zeitung Berichte über die Aktivitäten im Rahmen des Frauen*angebots.

Im Frühjahr 2020 wurde die vorbereitete Ausgabe wegen der Covid-19-Pandemie nicht veröffentlicht. Stattdessen wurde eine Sonderausgabe gemeinsam mit einer anderen Grätzlzeitung „Jedleo“, die gleichfalls ein Projekt von wohnpartner ist, herausgegeben. Die Artikel, die ihre Aktualität nicht verloren haben, wurden in der Herbstausgabe der Jedleseer Zeitung veröffentlicht. So war es durch die gute Zusammenarbeit im Grätzl möglich, trotz der durch die Pandemie erschwerten Situation die Zeitung weiter zu veröffentlichen.

GARTENPROJEKT IN DER O'BRIENGASSE

Seit 2019 nimmt JUVIVO.21 an einem Gemeinschaftsgartenprojekt in der neuen Wohnhausanlage in der O'Brien-gasse teil. Das Team von JUVIVO.21 ist in diesem Projekt

aus zwei Gründen eingebunden: 1. Gemeinwesenarbeit vor Ort, um den Anrainer*innen des neu entwickelten Gebietes als Ansprechpersonen zur Verfügung zu stehen, z.B. bei etwaigen Themen oder Konflikten, die Jugendliche bei der nahe liegenden und von JUVIVO.21 betreuten Sportanlage betreffen. 2. Im Rahmen des Frauen*cafés zu ermöglichen, gemeinsam mit Besucherinnen* des Angebots ein gemeinschaftliches Beet zu betreiben. Durch die Vernetzung mit der Projektleiterin des Gemeinschaftsgartens Sonja Gruber und die Teilnahme an einigen Gemeinschaftstreffen gab es die Möglichkeit, uns und unsere Arbeit vorzustellen und das Gespräch zu suchen. Wegen der COVID-19-Pandemie war es 2020 nicht möglich bei dem Projekt aktiv mitzumachen und gemeinsam mit unseren Zielgruppen Aktionen vor Ort zu organisieren.

FESTE IM HOF

Gerade im Rahmen unserer Arbeit mit Erwachsenen muss die gute Kooperation mit den Mieterbeirat*innen vor Ort erwähnt werden. Die Zusammenarbeit mit ihnen spielte in den vergangenen Jahren eine große Rolle darin, dass unsere Arbeit von Nachbar*innen besser akzeptiert wird und sie sich bei Problemen mit Jugendlichen teils direkt an uns wenden. Auch 2020 haben wir uns an unterschiedlichen Aktionen der Mieterbeirat*innen beteiligt.

Unsere Unterstützung der Mieterbeirat*innen beschränkt sich bei Festen im Hof nicht nur auf die aktive Beteiligung. Mieterbeirat*innen benutzen bei Veranstaltungen unsere Räumlichkeiten und Materialien wie z.B. Zelt, Geschirr, Kaffeemaschine, Tisch-Bank-Kombinationen usw..

Wegen der Beschränkungen im Jahr 2020 konnten leider große Hoffeste im Karl-Seitz-Hof nicht veranstalten können. Es war uns jedoch möglich, das Sommerfest im Dunanthof zu unterstützen und unsere Ressourcen zur Verfügung zu stellen.



Zusammenfassung und Ausblick

2020 war ein Jahr, das die komplette Jugendarbeit bei JUVIVO.21 auf den Kopf gestellt hat. Die vorangegangene Beziehungsarbeit und die hohe Identifikation mit dem Grätzler haben uns über diese anstrengende Zeit hinweggeholfen. COVID-19 hat einiges verändert und wir mussten kreativ werden und Neues ausprobieren. Durch unser Konzept für Digitale Jugendarbeit konnten wir inhaltliche Themen auch online bearbeiten. Die Beteiligung der Jugendlichen an unseren Umfragen, Diskussionen und Beiträgen hat sich von Juni bis Dezember gut ausbauen lassen und wir sind stolz über den spannenden und regen Austausch mit unserer Zielgruppe. Die Mitarbeiter*innen erhielten dadurch mehr Einblick in die Lebenswelten der Jugendlichen und konnten besser auf deren Bedürfnisse und Wünsche eingehen. Ersichtlich wurde, dass das Betreuungsteam wichtige Bezugspersonen sind und sie dadurch wesentliche Entwicklungsphasen der Jugendlichen miterleben durften. Dies zeigte sich in der erfolgreichen Etablierung der digitalen Jugendarbeit, an den Besuchen in der Einrichtung, an der Teilnahme bei zahlreichen Ausflügen wie z.B. dem Übernachtungsausflug in Oberösterreich vor COVID-19. Unser Projekt des selbstverwalteten Containers beim Sportplatz Underground (unter der Nordautobahnbrücke) sowie die kontinuierliche Begleitung von Jugendlichen in schwierigen Lebensphasen stärkte unsere Bindung zu der Zielgruppe noch mehr. 2020 gelang es, trotz Corona, viele Beziehungen aufrecht zu erhalten und den Jugendlichen weiter möglichst vielfältige Angebote zu unterbreiten. Auch der Container blieb weiterhin bestehen und selbstverwaltet.

Das Konzept der gendersensiblen Arbeit wurde noch bewusster eingesetzt, indem gemischtgeschlechtliche Betreuungsteams bei geschlechtsspezifischen Angeboten eingesetzt wurden. Für viele Jugendliche ist der Austausch mit Erwachsenen, die sich zu einem anderen Geschlecht zählen, sehr spannend und fehlt in ihrer bisherigen Lebenswelt teilweise. Bei diesen Angeboten können sie in einem geschützten Raum Fragen stellen, sich mit anderen Meinungen auseinandersetzen und neue Perspektiven kennen lernen.

Der kontinuierliche Kontakt zu mehreren Mädchen*gruppen und das Angebot von mädchen*spezifischen Aktivitäten gelang in diesem Jahr besonders gut, was auch durch das Einsetzen von neuen Medien deutlich erleichtert wurde. Wir konnten durch Social Media weitere Mädchen* kontaktieren und mehr Beteiligung - sowohl online als auch offline - erreichen.

Zusätzlich haben wir 2021 vor, weiterhin aktiv für die Verbesserung des Miteinanders im Karl-Seitz-Hof zu arbeiten. Die Vernetzung mit Mieterbeirat*innen und anderen Multiplikator*innen soll weiterhin gestärkt werden. Gute Nachbarschaft ist uns ein Anliegen, um auch bei möglichen gemeinsamen Projekten oder Konflikten als Ansprechpartner*innen wahrgenommen zu werden. Wir freuen uns auf das kommende Jahr!



Gefördert durch:



**Stadt
Wien**

Bildung
und Jugend

